

# Phänomenale Fabeltiere fördern Fantasie!

Eine Mitmachaktion zu 50 Jahre Zooschule im Zoo Leipzig

Wir möchten mit unserer Mitmachaktion das Jubiläum würdigen, indem wir einen Lernanlass schaffen, der den schulischen Unterricht bereichert und Anregungen für fächerverbindendes und projektartiges Arbeiten bietet. Alle Altersklassen und alle Schularten können sich daran beteiligen. Lehrplanbedingt dürfte ein besonderes Interesse für die Klassenstufen an der Schnittstelle von der Grund- zur weiterführenden Schule bestehen. Selbstverständlich gibt „Phänomenale Fabeltiere fördern Fantasie“ auch Impulse für die Arbeit mit jüngeren Kindern und Schülerinnen und Schülern höherer Klassenstufen.

Ein Besuch im Zoo Leipzig schafft dafür ideale Voraussetzungen, ohne zwingend erforderlich zu sein, denn die Website [www.zoo-leipzig.de](http://www.zoo-leipzig.de) stellt jederzeit aktuelle Informationen und eine Fülle an Material in Form von Texten und Bildern zur Verfügung.

## **Pädagogische Dimensionen und Umsetzung**

Im Mittelpunkt stehen mindestens zwei frei wählbare Tiere aus dem Zoo Leipzig und damit die Tierbeobachtung. Das ist auch der Grund, weshalb ein Zoobesuch für den Mitmachwettbewerb besonders geeignet ist. Auf der Grundlage der Beschäftigung mit unseren Tieren beginnt die schöpferische Arbeitsphase Ihrer Schülerinnen und Schüler. Der Fantasie kann freien Lauf gelassen werden, bis konkrete Ideen entwickelt und die praktische Arbeit in Angriff genommen wird.

Die künstlerische Umsetzung lässt bewusst alle Möglichkeiten der flächigen Gestaltung offen. Wenn es aus pädagogischen Gründen sinnvoll erscheint, dass die SuS über die haptische Erfahrung Zugang zur Aufgabenstellung finden sollen, und aus diesem Grund beispielsweise kleine Plastiken entstehen, dann können diese fotografiert und uns die Bilder zugestellt werden, damit auch solche Arbeiten an der Verlosung der Gewinner teilnehmen können.

Bei der Suche nach einem passenden Namen für das phänomenale Fabeltier geht es darum, den phonetisch erlebten Gleichklang, der für das Schreiben ebenso wichtig ist wie für das Lesen, produktiv zu nutzen. Das gilt gleichermaßen für mutter- und fremdsprachige Kinder und Jugendliche. Die Namensgebung bewirkt einen analytisch-synthetischen Prozess. Damit geben wir einen Impuls für die Reflektion von Sprachwirkung. Es könnte einerseits bei der bloßen Benennung bleiben. Andererseits ließen sich aber auch sehr sinnvolle weitergehende Arbeiten ableiten. Beispielsweise könnten die in Einzel- oder Partnerarbeit entstandenen Fabeltiere und ihre Namen getrennt voneinander in der Klasse verteilt und dann sinnvoll zugeordnet werden. Das wäre auch eine lohnende Vorgehensweise für den Fremdsprachenunterricht.

Der phonetische Gleichklang aufeinanderfolgender Worte ist eine Alliteration. Sie ist ein Stilmittel, das im Alltag, in der Literatur und in der Sprache der Werbung und der Medien häufig verwendet wird. Selbstverständlich ist die Alliteration auch Lehrplaninhalt höherer Jahrgangsstufen.

Die schuleigene Homepage bietet Gelegenheit zur öffentlichen Präsentation besonders gelungener Schülerleistungen. Dazu müssen die „Phänomenalen Fabeltiere“ mit ihrem Namen in digitalisierter Form vorliegen, was wiederum zu einem Lernanlass mit Blick auf die informatorische Bildung werden kann. Wer lieber im schul- oder klasseninternen Rahmen bleiben möchte, findet dafür sicher auch ein geeignetes Podium. Elternabende oder der Tag der offenen Tür bieten sich dafür an.

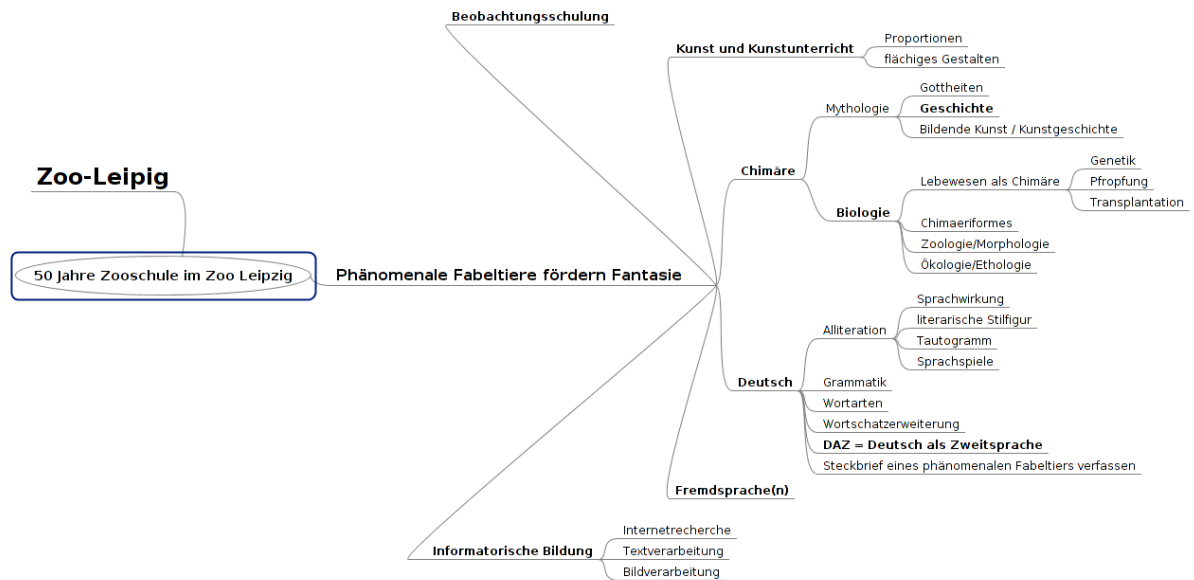
**Auf der Vorderseite der Arbeit müssen das Fabeltier und sein phänomenaler Name stehen und auf der Rückseite die nötigen Angaben für die Auslosung der Gewinner nach dem Wettbewerb, d.h. Name und**

Anschrift (bzw. Schulanschrift) sowie Alter oder alternativ Klassenstufe. Das Format sollte möglichst nicht kleiner als A5 und nicht größer als A3 sein.

### Vorschläge für eine mögliche pädagogische Gliederung mit Fächerverbindung

1. In einer Einführungsphase wird die Lerngruppe anhand von Beispielen mit dem formalen Aufbau einer Chimäre vertraut gemacht. Ausgangspunkt könnten bekannte, mythologische Mischwesen sein. Beispiele wären u.a. aus der ägyptischen Mythologie Ammut = Ammit, eine Gottheit mit dem Kopf eines Krokodils, dem Vorderkörper eines Löwen und dem Hinterkörper eines Flusspferdes, oder auch aus der griechischen Mythologie das geflügelte Pferd Pegasus, oder eben die namensgebende Chimäre.
2. Als zusätzliche Motivation wird den SuS der Mitmachwettbewerb „Phänomenale Fabeltiere fördern Fantasie“ mit der Möglichkeit, am Preisausschreiben von Zooschule und Zoo Leipzig teilzunehmen, vorgestellt.
3. Um einen möglichen Zugang zu erleichtern, können die beiden Beispiele von der Homepage genutzt werden. Zur Unterstützung oder inneren Differenzierung können auch die Bilder aus <https://www.zoo-leipzig.de/unsere-tiere/> genutzt werden.
4. Die praktische Umsetzung von der Idee bis zum fertigen Produkt lässt alle Möglichkeiten der flächigen Gestaltung offen und soll von unserer Seite aus nicht explizit auf eine bestimmte Technik beschränkt werden. Damit kann der Wettbewerb gut in den Kunstunterricht integriert werden.
5. Vom Bild zur Sprache: Das „phänomenale Fabeltier“ soll einen Namen bekommen, der aus mindestens zwei Worten besteht, die mit gleichklingendem Anlaut beginnen (Alliteration). Das erste Wort bekommt einen beschreibenden Charakter. Als Adjektiv bezieht es sich auf das Phänomen, also die äußere Erscheinung, oder besondere Eigenschaften des Fabeltiers. Das zweite Wort des Namens ist dann ein (zusammengesetztes) Substantiv, das mit dem gleichen Anlaut beginnt, der nicht zwingend derselbe Buchstabe sein muss. Es soll insgesamt wie bei „phänomenale Fabeltiere“ nur gleich klingen.
6. Das Nebeneinander von bildnerischer Darstellung und Namensgebung, eröffnet nochmals neue Zugänge zum Produkt. So kann beispielsweise die Wirkung von Text und Bild im Mit- und Gegeneinander thematisiert werden. Aus den phänomenalen Fabeltieren einer Lerngruppe lassen sich beispielsweise Zuordnungsaufgaben, die wie bei einem Memory aufgebaut sind, ableiten.
7. Über die Schriftgestaltung als Teilaspekt des Kunstunterrichts und die Schnittstelle zur Schrift- und Bildbearbeitung am PC ergeben sich weitere pädagogische Handlungsfelder.  
Vgl.: [https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/hr\\_kunst\\_2010.pdf?v2](https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/hr_kunst_2010.pdf?v2)
8. Eine lohnende Erweiterung der Aufgabenstellung könnte aus dem Biologie- und Sachunterricht heraus darin bestehen, einen Steckbrief für das Fabeltier zu erfinden. Je nach Wissensstand der SuS könnten auch typische Merkmale bestimmter Wirbeltierklassen umgesetzt werden.
9. Der Wettbewerb lässt sich auch aus der Perspektive des Deutschunterrichts aufgreifen, ohne dass dabei die Wortarten im Mittelpunkt stehen müssen. Beispielsweise verlangt der Lehrplan Deutsch Klasse 6 für das Gymnasium: *Sich positionieren zu Sagen und Mythen*, wobei Göttersagen und Heldensagen thematisiert werden können.
10. Die Aufgabenstellung lässt sich auch im Rahmen der Zielstellungen informatorischer Bildung nutzen. Von der Textverarbeitung und -formatierung über die Einbindung von Bildern und deren Bearbeitung, die Digitalisierung analoger Vorlagen bis hin zur Einbindung von Arbeitsergebnissen in eine Homepage ergeben sich viele Parallelen zu entsprechenden Lehrplanvorgaben.
11. Auch für den Fremdsprachenunterricht könnten „Phänomenale Fabeltiere“ interessant sein. Das gilt ebenso für den Unterricht in Klassen mit Deutsch als Zweitsprache.
12. Für Lehrerinnen und Lehrer eröffnen sich vielfältige prozess- und produktbezogene Bewertungsmöglichkeiten.

13. Die klassen- oder schulinterne Veröffentlichung der „Phänomenalen Fabeltiere“ (z.B. als „Klassen-Fabeltier-Buch“ oder auch auf der Homepage schließt den pädagogischen Prozess ab.
14. Selbstverständlich können alle entstandenen Arbeiten digitalisiert oder auch in analoger Form, einzeln oder gesammelt, zur Teilnahme an der Preisauslosung an Zoo Leipzig GmbH, Zooschule, Pfaffendorfer Straße 29, 04105 Leipzig gesandt werden oder per E-Mail an [fabeltiere@zoo-leipzig.de](mailto:fabeltiere@zoo-leipzig.de).



Dr. Axel Kästner, Zooschule, Zoo Leipzig, 2019